

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

räume wenigstens zum Theil mit Betten bestellt waren, hinübergetragen, aber immer wieder ruft man nach Bahren und Trägern. Ich trete hinaus, um etwas frische Luft zu atmen. Da sehe ich vor dem Eisengitter des Vorgartens 2 hohe, kräftige Gestalten auftauchen, die zwischen sich einen blassen fast ohnmächtigen Soldaten halb stützend, halb tragend nach dem benachbarten Lazarett in der Volksschule zu schaffen sich bemühen. Ich trete näher, sehe daß es Mädchen sind, Schwestern offenbar, die diesen stillen, von niemand beachteten Liebesdienst tun, unermüdet bis in die anbrechende Nacht. Ein Sanitäts солдат tritt hinzu und will ihnen diesen Dienst untersagen, ich aber beruhige den Mann und man läßt sie gewähren. Dann folge ich ihnen in das zweite Lazarett. Hunderte von stöhnenden, ächzenden, sterbenden Soldaten hat man dort schon zusammengebracht und immer neue Scharen werden auf endlosen Wagenreihen herbeigeschafft. Alle Korridore liegen voll Verwundeter, die auf das Verbinden warten. Überall Blut und Jammer und unzureichende Hilfe. Überall Rufe nach Wasser von halbverschmachteten Lippen, und nicht nur alle Zimmer im Hause bereits überfüllt, sondern auch die geräumige Turnhalle, wo eine große Zahl Russen auf Stroh gebettet ist. Doch man weiß Platz zu schaffen. Die Verbundenen werden zu den Wagen zurückgebracht und zum Bahnhof befördert und endlose Züge fahren still durch die Nacht nach Gumbinnen und von dort zurück, um neu beladen zu werden. Aber bevor sie ihre mühevollen Fahrt antreten, suchen hilfreiche Frauen und Jungfrauen die Ermatteten mit Wasser, Kaffee und dergl. zu erquicken. Aber unzulänglich bleibt die Hilfe, es fehlt an Kräften gegenüber so großer Not. — Hier finde ich auch meine Frau wieder. Sie läßt durch unsern Sohn und ein paar andre Hilfskräfte Kaffee, Wein, Reis herbeischaffen, unermüdet wird vor allem Kaffee in Eimern gebracht und ausgeteilt. —

Endlich tritt eine gewisse Erleichterung ein. Man schafft nach und nach die Transportfähigen zum Bahnhof, wo sie mit bereit stehenden Zügen weiterbefördert werden. Da tritt ein Oberstabsarzt zu mir und sagt: „Herr Pfarrer, sammeln Sie bitte die noch irgend marsch-